

# Eine besondere Freundschaft

Die „liebe Freundin Rachel de Queiroz“, der „Brasilianer Richard Katz“ und der „amigo João“.  
Zum 100. Geburtstag der brasilianischen Schriftstellerin Rachel de Queiroz.

TEXT: DR. MARLEN ECKL

Mit ihrem Roman *Das Jahr 15* von 1930 über die verheerenden Auswirkungen der Dürre im Sertão erlangte Rachel de Queiroz internationale Bekanntheit. Als Vertreterin der sozial-dokumentarischen, modernistischen Regionalliteratur des Nordostens wurde sie zu einer der wichtigsten brasilianischen Schriftstellerinnen des 20. Jahrhunderts.

Was aufgrund der Bedeutsamkeit ihrer Werke für die Literatur des Landes, die auch durch die Aufnahme in die *Academia Brasileira de Letras* als erste Frau 1977 unterstrichen wurde, oft in Vergessenheit gerät, ist ihr Interesse an der deutschen Literatur, insbesondere an den von Flüchtlingen des Nationalsozialismus verfassten Werken. Bereits 1942 übersetzte sie unter dem Titel *Náufragos* Erich Maria Remarques Roman *Liebe Deinen Nächsten* von 1941 und 1944 unter dem Titel *Helena Wilfuier* Vicki Baums Roman *Stud. chem. Helene Wilfuier* von 1928.

Tiefere und persönlichere Kenntnisse über das Schicksal der vom Dritten Reich Verfolgten sollte sie jedoch vor allem infolge der Freundschaft zu dem erfolgreichen Journalisten Richard Katz gewinnen, der Ende der 20er Jahre zu einem der berühmtesten Reiseschriftsteller deutscher Sprache geworden war und 1941 in Brasilien Zuflucht vor dem nationalsozialistischen Terror suchen musste. Die Autorin ahnte, wie schwer es den in der europäischen Kultur verwurzelten Exilanten fallen musste, sich an die ihnen gänzlich fremde brasilianische Lebensweise zu gewöhnen. Sie versuchte daher, ihn mit dieser vertraut zu machen. Tatsächlich vertiefte sie so Katz' emotionale Bindung zum Zufluchtsland. In diesem Sinn schrieb er in seiner Autobiographie *Gruß aus der Hängematte* 1958 „Dona Rachels

Güte hat mir nicht nur den Weg zur Hängematte, sondern auch zu ihrer Heimat gewiesen; ihr verdanke ich es, daß ich nicht nur dem Paß, sondern auch dem Herzen nach Brasilianer geworden bin.“

Die beiden hatten sich auf der vor Rio de Janeiro gelegenen Ilha do Governador kennen gelernt, wo die Schriftstellerin in den 40er Jahren wohnte. Bald besuchten Katz und sein Sekretär Hans Eckhart die Schriftstellerin und deren Mann Oyama Macedo regelmäßig. „War ich niedergeschlagen, ging ich zu Dona Rachel und wurde wieder fröhlich; verstand ich Brasilien nicht – und wie wenig verstand ich es zu Beginn! – holte ich mir Rat bei ihr. Denn was sie nicht von Brasilien weiß, ist nicht wert gewußt zu werden“, beschrieb Katz die Entwicklung einer sehr herzlichen, innigen Beziehung, die nach Aussagen der Schriftstellerin bis zu Katz' Rückkehr in die Schweiz 1954 gepflegt wurde. „Er war ein umgänglicher Mann, sehr liebenswert, sehr zuvorkommend. Ich mochte ihn. Er war ein äußerst gebildeter, feiner höflicher Europäer. Er war eine Seele von Mensch. Oft besuchte er uns, egal wo, auf der Ilha oder später hier [Leblon]“, beschrieb Queiroz den Freund in einem Interview mit der Autorin kurz vor ihrem Tod im November 2003. Durch sie lernte Katz auch Paulo Rónai und dessen Familie kennen, die ebenfalls auf der Ilha do Governador wohnten.

Als Katz Mitte der 40er Jahre den Antrag auf Einbürgerung stellte, verstand es sich für die Schriftstellerin von selbst, sein Gesuch zu unterstützen, in dem sie sich für seine Integrität verbürgte. Katz' Brasilienbücher und seine Übertragung von Arthur Ramos' Standardwerk *Die Negerkulturen in der Neuen Welt* seien Queiroz zufolge „eine erfolgreiche und uneigennützig Werbung für Brasilien,

denn sie tragen absolut dazu bei, Brasilien und sein Volk in der ganzen Welt bekannt zu machen“. Aus Freude über die Stattgabe widmete Queiroz ihrem Freund 1948 einen Artikel auf der Titelseite des Feuilletons des *Diário de Notícias* namens „O Brasileiro Richard Katz“, mit dem sie ihn unter den Brasilianern willkommen hieß. Darin erläuterte sie, die Wahl des Reiseschriftstellers für Brasilien als

## Rachel de Queiroz:

geboren am 17. November 1910 in Fortaleza; gestorben am 04. November 2003 in Rio de Janeiro. Sie hat sieben Romane, fünf Theaterstücke, vier Kinder- und Jugendbücher geschrieben sowie in über zehn Büchern ihre in diversen Zeitungen und Zeitschriften veröffentlichten Kolumnen herausgegeben. Weltbekannt wurde sie mit ihrem Werk *O quinze* (*Das Jahr 15*) von (1930). Weitere wichtige Werke sind *João Miguel* (1932), *Caminho de pedras* (1937), *As três Marias* (1939), *O galo de ouro* (1950), *Lampião* (1954), *A beata Maria de Egito* (1958) *O brasileiro perplexo* (1964) und *O caçador de Tatu* (1967). 1937 wurden ihre Werke infolge eines Dekrets des diktatorischen Regimes von Getúlio Vargas verbrannt und sie als Kommunistin verhaftet. 1964 unterstützte sie die Absetzung des Präsidenten João Goulart, in deren Folge die Militärs an die Macht kamen und diese bis 1985 innehaben sollte. Von 1967 bis 1985 gehörte sie dem Bundesrat für Kultur an. 1977 wurde sie als erste Frau in die *Academia Brasileira de Letras* aufgenommen und 2000 erhielt sie die Ehrendoktorwürde der *Universidade Estadual do Rio de Janeiro* (UERJ).



„angenommene Heimat“ sei „eine besonnene und überlegte Wahl, eine Wahl des Herzens und der Intelligenz, da er, bevor er uns kennen gelernt hat, schon ganz Europa, Asien, Afrika und Nordamerika kannte. Er hat die vier Ecken der Welt bereist, bevor er hier lebte, und als er Brasilien als sein Land wählte, wusste er sehr gut, was er machte.“ Katz sei jemand, „der uns so gut kennt und so sehr liebt, [...] dass uns nur mit Freude und Stolz erfüllt, wenn wir ihn Landsmann nennen können.“ Das Bild, das er von Brasilien für „ein immenses Publikum [zeichnet], das uns bis jetzt praktisch nicht kannte“, sei „ein gewissenhaftes, intelligentes Porträt [...] mit viel Zuneigung und viel Interesse“.

Es ist allerdings auch dem Einfluss der Schriftstellerin zuzuschreiben, dass sich Katz immer mehr für die Belange der benachteiligten Bevölkerungsgruppen innerhalb der brasilianischen Gesellschaft zu interessieren begann. In seinem Buch *Auf dem Amazonas* von 1946 nutzte er die Gelegenheit, die leidvolle Geschichte der *nordestinos* einzuflechten. Queiroz' Schilderungen ihrer Heimat dürften ihn dazu bewegt haben. Auf diese Weise vermochte er nach Ansicht der Schriftstellerin, eine monotone Chronik einer Reise von Manaus nach Belem, „in ein äußerst lebendiges, farbiges Buch, gefüllt mit wertvollen Beobachtungen und intelligenten Gedankenblitzen“, zu verwandeln. Das Schicksal der *nordestinos* berührte Katz auch deswegen so sehr, weil diese Heimat liebenden Menschen bedingt durch lange Dürre-Perioden wiederholt gezwungen waren, das eigene Stück Land zurückzulassen und in der Fremde ein neues Leben aufzubauen. Queiroz war ihrem Freund sehr dankbar, dass er den *nordeste* – einen Landstrich Brasiliens, der in Europa weitgehend unbekannt war – mithilfe seines Buches der europäischen Leserschaft näher gebracht hatte.

Wie tief verbunden sich die Schriftstellerin auch zu Katz' Sekretär fühlte, verdeutlicht der Anteil nehmende Nachruf voller Zuneigung und Anerkennung, den Queiroz im Juli 1954 nach dessen Tod in der Zeitschrift *o Cruzeiro* veröffentlichte, um sich von

ihrem *amigo* João zu verabschieden. Dieser war kurz nach Katz' Rückkehr in die Schweiz gestorben.

*(Jetzt, da er verstorben ist, erkennen wir, dass das Haus seiner Freunde voller Andenken an João ist, [...] dass er in seiner demütigen Art ein außergewöhnlicher Mensch war. [...] In unserem aggressiven Zeitalter [...] hat er verstanden, dass der Hintergrund schön und würdig ist, aus [...] dem Dienen mit ganzem Herzen demütigen Stolz zu gewinnen. Adieu guter João, Freund João, João, der Brasilianer. Du hast Recht, als Du mir sagtest, dass Du schon nach einer Woche vor Heimweh nach Brasilien sterben würdest. Es war keine Metapher, Du bist wirklich gestorben. Ich habe Mitleid mit Dir, da Du in Europa bleibst und nicht nach Hause zurückkehren wirst.*

Katz seinerseits erwies der Freundin schließlich vier Jahre später in seiner oben erwähnten Autobiographie seine Reverenz. Ihr Geschenk, die Hängematte, gab die Struktur des Werkes vor, indem es nur die Erinnerungen festhielt, die ihm beim Liegen in der Hängematte kamen. Queiroz waren deshalb auch die Anfangsseiten gewidmet:

*Ich verdanke sie [d.i. die Hängematte, M.E.] meiner lieben Freundin Rachel de Queiroz, deren Eltern- und Ahnenhaus seit Jahrhunderten ein Landgut Cearás ist [...] Rachel de Queiroz [...] ist die bedeutendste Schriftstellerin Brasiliens. [...] Auch sonst denke ich gern an Dona Rachel, weil sie eine wirklich gute Frau ist. [...] als sie mir bei unserer ersten Begegnung sagte: ‚Mein Haus ist das Ihre‘, wußten weder sie noch ich, wie buchstäblich sich diese landläufige Höflichkeitsfloskel bewahrheiten sollte. [...] Sie spricht, wie sie schreibt: melodisch. [...] Von Dona Rachel habe ich viel gelernt.*

Während Queiroz in den Andenken von Eckhart – Gartenpflanzen, eine Armbanduhr und verschiedene Kochrezepte – für immer eine Erinnerung an diese außergewöhnliche Freundschaft bewahrte, nahm Katz sie bei seiner Rückkehr nach Europa 1954 in Gestalt des Papageis Rachel mit, den er nach der Freundin genannt hatte. ■

### Richard Katz:

geboren am 21. Oktober 1888 in Prag; gestorben am 08. November 1968 in Muralto / Schweiz. Er hat elf Reisebücher, sieben Tier- und Gartenbücher sowie eine weltanschauliche Abhandlung über den technischen Fortschritt, ein Reisemärchen für Kinder, einen autobiographisch geprägten Roman, einen Krimi und eine Autobiographie geschrieben. Brasilien machte er dabei zum Gegenstand in über zehn seiner Werke. International bekannt wurde er mit seinem Reisebuch *Ein Bummel um die Welt. Zwei Jahre Weltreise auf Kamel und Schiene, Schiff und Auto* von 1927. Weitere wichtige Werke sind *Funkelnder Ferner Osten* (1930), *Zickzack durch Südamerika. Schnaps, Kokain und Lamas* (1931), *Ernte. Des Bummels um die Welt zweite Folge* (1932), *Lärm – Maschine – Geschäft* (1934), *Begegnungen in Rio* (1945), *Auf dem Amazonas* (1946), *Seltene Fahrten in Brasilien* (1947), *Spaß mit Hunden* (1957) und *Gruß aus der Hängematte* (1958). Obwohl Katz den Lesern letztlich als Reiseschriftsteller in Erinnerung blieb, war er auch ein sehr erfolgreicher Journalist. So bereiste er für den Ullstein Verlag als Sonderberichterstatte die Welt und wurde Leiter der Leipziger Verlagsdruckerei. 1927 gründete er ebenfalls für Ullstein die Sonntagszeitung für Stadt und Land *Grüne Post*, deren Auflage nach kurzer Zeit bei über einer Million lag. Aufgrund des Wahlerfolgs der Nationalsozialisten bei der Reichstagswahl 1930 beschloss er bereits 1931, in die Schweiz zu ziehen, da er jüdischer Herkunft war. Zehn Jahre später verließ er Europa endgültig. In Brasilien fand er 1941 ein neues Zuhause und wurde 1948 brasilianischer Staatsbürger. 1954 zog er aus gesundheitlichen Gründen in die Schweiz zurück, behielt aber sein Sommerhaus in Nova Friburgo, um sich eine Rückkehrmöglichkeit nach Brasilien offen zu lassen.

